

Indiana Tribune.

— Erstes —
Täglich, Wöchentlich u. Sonntags.

Officer 120 On Maryland.

Das englische "Tribune" steht nach dem "Tribute" als
Gedenk der Freiheit, die Sonntags-Zeitung.
Der Vater der Freiheit, seine Waffen ist Wahrheit.
Der Vater der Freiheit, die Sonntags-Zeitung.

Indianapolis, Ind., 18. August 1885.

Nicht in British-Columbia.

Verantwortlich wurde jüngst der betrügerische amerikanische Politiker Jacob R. Gibbs, welcher durch jüngste Vorwürfeungen nach und nach 820,000 verschwendete hatte, in British-Columbia seitgestanden, und vor der Supreme-Court in Victoria über seine Auslieferung an die Brit. Staaten verhandelt. Die Verhältnisse an den dortigen Gerichten haben für uns Amerikaner ein eindrückliches Interesse; denn British-Columbia ist das einzige Gebiet in der neuen Welt, wo noch alle in Großbritannien üblichen Gerichtsgerichtsverfahren, die auf den Ausländer den Eintritt eines mittelalterlichen Nummernchancen machen. Ein Amerikaner, welcher der Gerichtsverhandlung gegen Gibbs bewohnt, giebt folgendes Bild von der selben und von den Errichtungen des Saales:

Über den Säulen der Richter erhebt sich ein goldgefasster und rother Baldachin, auf welchem in schönen Buchstaben das Motto: "Justitia, Sapientia, Clemencia" (Gerechtigkeit, Weisheit, Güte) zu lesen ist. Über der rechten Seite des Baldachins steht in goldenen Lettern "V. R." (Victoria Regia). Das Möbel muss schon mindestens 40 Jahre alt sein.

Während ich noch in Betrachtungen, aber leise in andäbigen, über diesen Thronhimmel vertieft war, marschierte das Richterkollegium, 5 Männer und 2 Frauen, lange Roben umschlungen die Richter, und die ehrwürdigen Richter waren mit Perücken gesteckt, wie man sie in England vor mehreren Jahrhunderten trug. Auch die Advocaten trugen ähnliche Narrenstühle, von denen einmal ein Unterthan der Königin Victoria saß. Sie lebten also da, die alten Kleider darunter zu verdecken. Es ist mir unverstehlich, wie solche Dinge darauf berechnet zu sein schienen. Erfreut zu erwischen; nach meiner Meinung dachten sie den Gerichtsverhandlungen den Stumpf eines Galionshauptes auf.

Der Gibbs'che Fall war der erste seit der Art vor den Gerichten in British-Columbia. Es handelte sich um die Frage: kann überhaupt ein amerikanischer Politiker vor den Behörden in British-Columbia aufgezögert werden, weil er der Bundesregierung 820,000 entwendet hat? Gibbs war sich vollkommen sicher, dass das nicht statthaben könnte. Nur deshalb stellte er dem Justiz-Inspector Murphy gegenüber, welcher ihn in British-Columbia aufgezögert hatte, sein Vergehen gar nicht in Abrede und ging ohne Jögern mit ihm nach einem britischen Polizeibeamten, der den Schwinder in Bewahrung nahm.

Bis zum letzten Augenblick zeigte Gibbs einen unverkennbaren Glauben an die Unmöglichkeit der Auslieferung, weil man sein Vergehen nicht als "Fälschung" bezeichnen konnte, da er ja keine Handchrift und keine Zeichnung nachgeahmt, sondern lediglich Geldanweisungsformulare ausgefüllt habe. Überdies hatte er einen ausgesuchten Anwalt, welcher sich verzweigte Mühe gab, seinen Clienten vor Uncle Sam's Justizherrn zu retten. Gibbs' Familie war ebenfalls zugewogen und verfolgte die Verhandlungen sehr aufmerksam, ohne sich jedoch über das Resultat derselben einem Zweifel hinzugeben. Gibbs meinte ja sicher frei kommen, das war für sie außer Frage.

Bevor der Richter das entwöhnte Wort aussprach, gab er eine Reihe verschiedener Definitionen, welche für das Wort "Fälschung" vorluden; dann erklärte er, dass er nach seiner Aussichtung dieses Ausdrucks unbedingt die Auslieferung für gäuleig erläutern müsse. Der Verhältnisse verlor gänzlich die Fassung, als er diese verhängnisvollen Worte hörte; die Thränen füllten ihm aus den Augen, während sie zitterten, und er musste sich festhalten, um nicht umzustürzen. Seine kleine Familie, Verweilung machten einen erschütternden Eindruck auf das Publikum und allgemein zeigte man dieses Mitleid für die unglückliche Familie. Für Gibbs selbst dagegen bestandet nun nicht die mindeste Sympathie.

Noch ist für den Schwinder eine schwache Hoffnung vorhanden, dass er der justiziären Justiz entkommt. Man hat ihm 15 Tage Zeit gewährt, an einen höheren Gerichtshof zu appellieren. Es ist jedoch sehr unverstehlich, dass Legislativ die Entscheidung umstoßen wird, welche mit der Bezeichnung von Gibbs' Schwindel als "Fälschung" durchaus nicht einverstanden ist.

Die Gerichte der Brit. Staaten werden wohl mit dem betrügerischen Politiker streng verfahren — was auch nachgerade geboten wäre, da die Postmeisterstellen in unserem Lande von sehr Bielen als besonders gute Gelegenheit zu "krummen" Geschäften angesehen werden.

Ein zweckneidiges Waffe.

Das Land plant befannlich eine wirtschaftliche Vereinigung mit anderen Ländern, zunächst mit Österreich-Ungarn. Es will Deutschland einerseits gegen die amerikanischen Rohprodukte, andererseits gegen die Erzeugnisse der englischen und französischen Industrie schützen. Doch ob die Sache zum Heile Deutschlands ausfallen würde, ist mehr als fraglich, denn die anderen Nationen würden sich wehren. Ein Artikel des bekannten Politikers Léon Beauvois in "Economie française" deutet dies zur Genüge an.

Léon Beauvois weist zunächst darauf hin, wie sich Danf der schuhzollnerischen Initiative des Fürsten Bismarck das continentale Europa augenblicklich in dem Zustande einer Art "wirtschafts-

politischer Anarchie" befindet. Zu der Schweiz, wie in Russland, in Rumänien, wie in Norwegen, finde man auf Gegenmaßregeln; in Russland gebe man sogar damit um, die gesammelten Zölle abermals um 20 Prozent zu erhöhen, und zwar mit dem ausgesprochenen Zweck, eine handelspolitische Vergeltung für die jüngsten Getreidepoli-Eröffnungen in Deutschland und in Frankreich zu nehmen. Unter solchen Umständen erkennt es Herr Léon Beauvois sehr begreiflich, dass der Gedanke von Zollvereinigung, gleichsam als den einzigen Heilungsmittel, um aus den handelspolitischen Chaos herauszukommen, an den verschiedensten Stellen zu Tage tritt. Der französische Zollwirthe begrüßt seinerseits das Projekt einer Zollunion zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn mit Begeisterung. Kommt eine solche Union zu Stande, so folgert er weiter, dann ist damit auch die bekannte handelspolitische Klaue des Frankfurter Zollvereinvertrages bereitigt, und Frankreich steht Deutschland handelspolitisch wieder ganz frei gegenüber. Damit aber wurde, meint er, Frankreich die Möglichkeit gewonnen, eine zweite continentale Zollunion, mit Frankreich als Mittelpunkt, in's Leben zu rufen, und zwar eine Union, bestehend aus Frankreich, Italien, Spanien, Portugal, Belgien und den Schweiz.

Man braucht die jüngste Optimismus nicht zu zu erkennen und wird doch aus derartigen Plänen ersehen müssen, von welcher folgenschweren Bedeutung eine Zollunion zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn werden könnte, und vor der Supreme-Court in Victoria über seine Auslieferung an die Brit. Staaten verhandelt. Die Verhältnisse an den dortigen Gerichten haben für uns Amerikaner ein eindrückliches Interesse; denn British-Columbia ist das einzige Gebiet in der neuen Welt, wo noch alle in Großbritannien üblichen Gerichtsgerichtsverfahren berufen, die auf den Ausländer den Eintritt eines mittelalterlichen Nummernchancen machen. Ein Amerikaner, welcher der Gerichtsverhandlung gegen Gibbs bewohnt, giebt folgendes Bild von der selben und von den Errichtungen des Saales:

Über den Säulen der Richter erhebt sich ein goldgefasster und rother Baldachin, auf welchem in schönen Buchstaben das Motto: "Justitia, Sapientia, Clemencia" (Gerechtigkeit, Weisheit, Güte) zu lesen ist. Über der rechten Seite des Baldachins steht in goldenen Lettern "V. R." (Victoria Regia). Das Möbel muss schon mindestens 40 Jahre alt sein.

Ein echtes Cholerajahr.

Herr Harold Frederic, der im vorigen Jahre eine Beobachtungsreise durch die von der Cholera heimgesuchten Beirte Südbayerns machte, spricht in der "Wall Mail Gazette" seine Bewunderung darüber aus, dass die jüngste in Spanien wütende Seuche so wenig Bedeutung findet. Als er zwischen dem 21. und 26. Juli letzten Jahres in Frankreich war, waren nur die beiden Departements Bar und Bouches du Rhône von der Krankheit wirklich schwer heimgesucht. Auch innerhalb dieser Departements beschränkte sich die Cholera auf die Städte Toulon und Marseille. Es waren bis zur angegebenen Zeit nicht mehr als 1,200 Todesfälle zu verzeichnen. Dennoch war die Aufmerksamkeit der ganzen ciuilitären Polizei auf Frankreich gerichtet. Von St. Petersburg bis San Francisco bildete die Cholera das Tagessgepräch, und die täglichen Bulletins wurden überall mit anglistischer Sorgfalt studiert. Amerikanische Zeitungen ließen sich bis zu 4000 Wörtern an einem Tage über die Seuche fassen. Die Tagesschriften berichteten die Cholera ebenfalls mit großem Interesse, während die anderen Zeitungen sie als eine ausgesuchte Anzahl, welche sich verzweigte Mühe gab, seinen Clienten vor Uncle Sam's Justizherrn zu retten. Gibbs' Familie war ebenfalls zugewogen und verfolgte die Verhandlungen sehr aufmerksam, ohne sich jedoch über das Resultat derselben einem Zweifel hinzugeben. Gibbs meinte ja sicher frei kommen, das war für sie außer Frage.

Bevor der Richter das entwöhnte Wort aussprach, gab er eine Reihe verschiedener Definitionen, welche für das Wort "Fälschung" vorluden; dann erklärte er, dass er nach seiner Aussichtung dieses Ausdrucks unbedingt die Auslieferung für gäuleig erläutern müsse. Der Verhältnisse verlor gänzlich die Fassung, als er diese verhängnisvollen Worte hörte; die Thränen füllten ihm aus den Augen, während sie zitterten, und er musste sich festhalten, um nicht umzustürzen. Seine kleine Familie, Verweilung machten einen erschütternden Eindruck auf das Publikum und allgemein zeigte man dieses Mitleid für die unglückliche Familie. Für Gibbs selbst dagegen bestandet nun nicht die mindeste Sympathie.

Nach dem letzten Augenblick zeigte Gibbs einen unverkennbaren Glauben an die Unmöglichkeit der Auslieferung, weil man sein Vergehen nicht als "Fälschung" bezeichnen konnte, da er ja keine Handchrift und keine Zeichnung nachgeahmt, sondern lediglich Geldanweisungsformulare ausgefüllt habe. Überdies hatte er einen ausgesuchten Anwalt, welcher sich verzweigte Mühe gab, seinen Clienten vor Uncle Sam's Justizherrn zu retten. Gibbs' Familie war ebenfalls zugewogen und verfolgte die Verhandlungen sehr aufmerksam, ohne sich jedoch über das Resultat derselben einem Zweifel hinzugeben. Gibbs meinte ja sicher frei kommen, das war für sie außer Frage.

Bevor der Richter das entwöhnte Wort aussprach, gab er eine Reihe verschiedener Definitionen, welche für das Wort "Fälschung" vorluden; dann erklärte er, dass er nach seiner Aussichtung dieses Ausdrucks unbedingt die Auslieferung für gäuleig erläutern müsse. Der Verhältnisse verlor gänzlich die Fassung, als er diese verhängnisvollen Worte hörte; die Thränen füllten ihm aus den Augen, während sie zitterten, und er musste sich festhalten, um nicht umzustürzen. Seine kleine Familie, Verweilung machten einen erschütternden Eindruck auf das Publikum und allgemein zeigte man dieses Mitleid für die unglückliche Familie. Für Gibbs selbst dagegen bestandet nun nicht die mindeste Sympathie.

Nach dem letzten Augenblick zeigte Gibbs einen unverkennbaren Glauben an die Unmöglichkeit der Auslieferung, weil man sein Vergehen nicht als "Fälschung" bezeichnen konnte, da er ja keine Handchrift und keine Zeichnung nachgeahmt, sondern lediglich Geldanweisungsformulare ausgefüllt habe. Überdies hatte er einen ausgesuchten Anwalt, welcher sich verzweigte Mühe gab, seinen Clienten vor Uncle Sam's Justizherrn zu retten. Gibbs' Familie war ebenfalls zugewogen und verfolgte die Verhandlungen sehr aufmerksam, ohne sich jedoch über das Resultat derselben einem Zweifel hinzugeben. Gibbs meinte ja sicher frei kommen, das war für sie außer Frage.

Bevor der Richter das entwöhnte Wort aussprach, gab er eine Reihe verschiedener Definitionen, welche für das Wort "Fälschung" vorluden; dann erklärte er, dass er nach seiner Aussichtung dieses Ausdrucks unbedingt die Auslieferung für gäuleig erläutern müsse. Der Verhältnisse verlor gänzlich die Fassung, als er diese verhängnisvollen Worte hörte; die Thränen füllten ihm aus den Augen, während sie zitterten, und er musste sich festhalten, um nicht umzustürzen. Seine kleine Familie, Verweilung machten einen erschütternden Eindruck auf das Publikum und allgemein zeigte man dieses Mitleid für die unglückliche Familie. Für Gibbs selbst dagegen bestandet nun nicht die mindeste Sympathie.

Nach dem letzten Augenblick zeigte Gibbs einen unverkennbaren Glauben an die Unmöglichkeit der Auslieferung, weil man sein Vergehen nicht als "Fälschung" bezeichnen konnte, da er ja keine Handchrift und keine Zeichnung nachgeahmt, sondern lediglich Geldanweisungsformulare ausgefüllt habe. Überdies hatte er einen ausgesuchten Anwalt, welcher sich verzweigte Mühe gab, seinen Clienten vor Uncle Sam's Justizherrn zu retten. Gibbs' Familie war ebenfalls zugewogen und verfolgte die Verhandlungen sehr aufmerksam, ohne sich jedoch über das Resultat derselben einem Zweifel hinzugeben. Gibbs meinte ja sicher frei kommen, das war für sie außer Frage.

Bevor der Richter das entwöhnte Wort aussprach, gab er eine Reihe verschiedener Definitionen, welche für das Wort "Fälschung" vorluden; dann erklärte er, dass er nach seiner Aussichtung dieses Ausdrucks unbedingt die Auslieferung für gäuleig erläutern müsse. Der Verhältnisse verlor gänzlich die Fassung, als er diese verhängnisvollen Worte hörte; die Thränen füllten ihm aus den Augen, während sie zitterten, und er musste sich festhalten, um nicht umzustürzen. Seine kleine Familie, Verweilung machten einen erschütternden Eindruck auf das Publikum und allgemein zeigte man dieses Mitleid für die unglückliche Familie. Für Gibbs selbst dagegen bestandet nun nicht die mindeste Sympathie.

Mutter und Tochter.

In seinem bekannten Roman "Mutter und Sohn" schildert Turgenew den Gegensatz zwischen dem alten und dem neuen Ausland. Wenn aber jemand Lust hat, den Unterschied zwischen dem neuen deutschen Einwandererkubus und dem "smarren" amerikanischen Nachwuchs recht gründlich hervorzuheben, so braucht er nicht, wie Turgenew, einen Roman zu erfinden, sondern nur denjenigen nachzuverfassen, der die jüngsten Getreidepoli-Eröffnungen in Deutschland und in Frankreich zu nehmen. Unter solchen Umständen erkennt es Herr Léon Beauvois sehr begreiflich, dass der Gedanke von Zollvereinigung, gleichsam als den einzigen Heilungsmittel, um aus den handelspolitischen Chaos herauszukommen, an den verschiedensten Stellen zu Tage tritt. Der französische Zollwirthe begrüßt seinerseits das Projekt einer Zollunion zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn mit Begeisterung. Kommt eine solche Union zu Stande, so folgert er weiter, dann ist damit auch die bekannte handelspolitische Klaue des Frankfurter Zollvereinvertrages bereitigt, und Frankreich steht Deutschland handelspolitisch wieder ganz frei gegenüber. Damit aber wurde, meint er, Frankreich die Möglichkeit gewonnen, eine zweite continentale Zollunion, mit Frankreich als Mittelpunkt, in's Leben zu rufen, und zwar eine Union, bestehend aus Frankreich, Italien, Spanien, Portugal, Belgien und den Schweiz.

Man braucht die jüngste Optimismus nicht zu zu erkennen und wird doch aus derartigen Plänen ersehen müssen, von welcher folgenschweren Bedeutung eine Zollunion zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn werden könnte, und vor der Supreme-Court in Victoria über seine Auslieferung an die Brit. Staaten verhandelt. Die Verhältnisse an den dortigen Gerichten haben für uns Amerikaner ein eindrückliches Interesse; denn British-Columbia ist das einzige Gebiet in der neuen Welt, wo noch alle in Großbritannien üblichen Gerichtsgerichtsverfahren berufen, die auf den Ausländer den Eintritt eines mittelalterlichen Nummernchancen machen. Ein Amerikaner, welcher der Gerichtsverhandlung gegen Gibbs bewohnt, giebt folgendes Bild von der selben und von den Errichtungen des Saales:

Über den Säulen der Richter erhebt sich ein goldgefasster und rother Baldachin, auf welchem in schönen Buchstaben das Motto: "Justitia, Sapientia, Clemencia" (Gerechtigkeit, Weisheit, Güte) zu lesen ist. Über der rechten Seite des Baldachins steht in goldenen Lettern "V. R." (Victoria Regia). Das Möbel muss schon mindestens 40 Jahre alt sein.

Ein echtes Cholerajahr.

Herr Harold Frederic, der im vorigen Jahre eine Beobachtungsreise durch die von der Cholera heimgesuchten Beirte Südbayerns machte, spricht in der "Wall Mail Gazette" seine Bewunderung darüber aus, dass die jüngste in Spanien wütende Seuche so wenig Bedeutung findet. Als er zwischen dem 21. und 26. Juli letzten Jahres in Frankreich war, waren nur die beiden Departements Bar und Bouches du Rhône von der Krankheit wirklich schwer heimgesucht. Auch innerhalb dieser Departements beschränkte sich die Cholera auf die Städte Toulon und Marseille. Es waren bis zur angegebenen Zeit nicht mehr als 1,200 Todesfälle zu verzeichnen. Dennoch war die Aufmerksamkeit der ganzen ciuilitären Polizei auf Frankreich gerichtet. Von St. Petersburg bis San Francisco bildete die Cholera das Tagessgepräch, und die täglichen Bulletins wurden überall mit anglistischer Sorgfalt studiert. Amerikanische Zeitungen ließen sich bis zu 4000 Wörtern an einem Tage über die Seuche fassen. Die Tagesschriften berichteten die Cholera ebenfalls mit großem Interesse, während die anderen Zeitungen sie als eine ausgesuchte Anzahl, welche sich verzweigte Mühe gab, seinen Clienten vor Uncle Sam's Justizherrn zu retten. Gibbs' Familie war ebenfalls zugewogen und verfolgte die Verhandlungen sehr aufmerksam, ohne sich jedoch über das Resultat derselben einem Zweifel hinzugeben. Gibbs meinte ja sicher frei kommen, das war für sie außer Frage.

Bevor der Richter das entwöhnte Wort aussprach, gab er eine Reihe verschiedener Definitionen, welche für das Wort "Fälschung" vorluden; dann erklärte er, dass er nach seiner Aussichtung dieses Ausdrucks unbedingt die Auslieferung für gäuleig erläutern müsse. Der Verhältnisse verlor gänzlich die Fassung, als er diese verhängnisvollen Worte hörte; die Thränen füllten ihm aus den Augen, während sie zitterten, und er musste sich festhalten, um nicht umzustürzen. Seine kleine Familie, Verweilung machten einen erschütternden Eindruck auf das Publikum und allgemein zeigte man dieses Mitleid für die unglückliche Familie. Für Gibbs selbst dagegen bestandet nun nicht die mindeste Sympathie.

Nach dem letzten Augenblick zeigte Gibbs einen unverkennbaren Glauben an die Unmöglichkeit der Auslieferung, weil man sein Vergehen nicht als "Fälschung" bezeichnen konnte, da er ja keine Handchrift und keine Zeichnung nachgeahmt, sondern lediglich Geldanweisungsformulare ausgefüllt habe. Überdies hatte er einen ausgesuchten Anwalt, welcher sich verzweigte Mühe gab, seinen Clienten vor Uncle Sam's Justizherrn zu retten. Gibbs' Familie war ebenfalls zugewogen und verfolgte die Verhandlungen sehr aufmerksam, ohne sich jedoch über das Resultat derselben einem Zweifel hinzugeben. Gibbs meinte ja sicher frei kommen, das war für sie außer Frage.

Bevor der Richter das entwöhnte Wort aussprach, gab er eine Reihe verschiedener Definitionen, welche für das Wort "Fälschung" vorluden; dann erklärte er, dass er nach seiner Aussichtung dieses Ausdrucks unbedingt die Auslieferung für gäuleig erläutern müsse. Der Verhältnisse verlor gänzlich die Fassung, als er diese verhängnisvollen Worte hörte; die Thränen füllten ihm aus den Augen, während sie zitterten, und er musste sich festhalten, um nicht umzustürzen. Seine kleine Familie, Verweilung machten einen erschütternden Eindruck auf das Publikum und allgemein zeigte man dieses Mitleid für die unglückliche Familie. Für Gibbs selbst dagegen bestandet nun nicht die mindeste Sympathie.

Nach dem letzten Augenblick zeigte Gibbs einen unverkennbaren Glauben an die Unmöglichkeit der Auslieferung, weil man sein Vergehen nicht als "Fälschung" bezeichnen konnte, da er ja keine Handchrift und keine Zeichnung nachgeahmt, sondern lediglich Geldanweisungsformulare ausgefüllt habe. Überdies hatte er einen ausgesuchten Anwalt, welcher sich verzweigte Mühe gab, seinen Clienten vor Uncle Sam's Justizherrn zu retten. Gibbs' Familie war ebenfalls zugewogen und verfolgte die Verhandlungen sehr aufmerksam, ohne sich jedoch über das Resultat derselben einem Zweifel hinzugeben. Gibbs meinte ja sicher frei kommen, das war für sie außer Frage.

Bevor der Richter das entwöhnte Wort aussprach, gab er eine Reihe verschiedener Definitionen, welche für das Wort "Fälschung" vorluden; dann erklärte er, dass er nach seiner Aussichtung dieses Ausdrucks unbedingt die Auslieferung für gäuleig erläutern müsse. Der Verhältnisse verlor gänzlich die Fassung, als er diese verhängnisvollen Worte hörte; die Thränen füllten ihm aus den Augen, während sie zitterten, und er musste sich festhalten, um nicht umzustürzen. Seine kleine Familie, Verweilung machten einen erschütternden Eindruck auf das Publikum und allgemein zeigte man dieses Mitleid für die unglückliche Familie. Für Gibbs selbst dagegen bestandet nun nicht die mindeste Sympathie.

Nach dem letzten Augenblick zeigte Gibbs einen unverkennbaren Glauben an die Unmöglichkeit der Auslieferung, weil man sein Vergehen nicht als "Fälschung" bezeichnen konnte, da er ja keine Handchrift und keine Zeichnung nachgeahmt, sondern lediglich Geldanweisungsformulare ausgefüllt habe. Überdies hatte er einen ausgesuchten Anwalt, welcher sich verzweigte Mühe gab, seinen Clienten vor Uncle Sam's Justizherrn zu retten. Gibbs' Familie war ebenfalls zugewogen und verfolgte die Verhandlungen sehr aufmerksam, ohne sich jedoch über das Resultat derselben einem Zweifel hinzugeben. Gibbs meinte ja sicher frei kommen, das war für sie außer Frage.

Bevor der Richter das entwöhnte Wort aussprach, gab er eine Reihe verschiedener Definitionen, welche für das Wort "Fälschung" vorluden; dann erklärte er, dass er nach seiner Aussichtung dieses Ausdrucks unbedingt die Auslieferung für gäuleig erläutern müsse. Der Verhältnisse verlor gänzlich die Fassung, als er diese verhängnisvollen Worte hörte; die Thränen füllten ihm aus den Augen, während sie zitterten, und er musste sich festhalten, um nicht umzustür